



Trockenheit im Grünland

Herausforderungen für Futterwirtschaft und Futterkonservierung

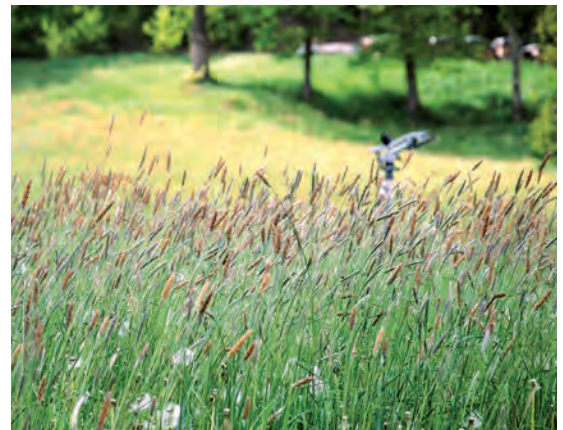


Abb. 27: links: in Betrieb befindliche Grünlandbewässerung im Vinschgau (Südtirol) zeigt einen deutlichen Unterschied zu den oberhalb liegenden Flächen ohne Bewässerung; rechts: Pflanzenbestand einer bewässerten Dauerwiese mit hohem Anteil an Wiesenfuchsschwanz. Fotos: Versuchszentrum Laimburg

serten und unbewässerten Wirtschaftswiesen (ca. 700 bis 1.600 m Meereshöhe, zwei bis fünf Schnitten/Jahr) in Südtirol zeigte einen geringen systematischen Effekt der Beregnung auf den Ertragsanteil von vier Arten und einer Artengruppe (Leguminosen). Die Bewässerung bewirkte eine Abnahme von Knautgras, sowie eine Zunahme von Englischem Raygras, Gemeiner Rispe, Sauerampfer und der Leguminosen. Somit wird die tendenziell fördernde Wirkung der Beregnung auf Gemeine Rispe und Leguminosen bestätigt, die auch in Versuchen in der Schweiz beobachtet wurden. Im Fall von Knautgras und Englisch Raygras dürfte es sich um Verschiebungen der zwei Arten handeln, wovon die erste relativ trockenheitstolerant und die zweite ziemlich trockenheitsempfindlich ist. Es ist auch anzunehmen, dass die Gemeine Rispe als Flachwurzler bei der Besiedlung lückiger Bestände von einer verbesserten Wasserversorgung begünstigt wird.

Aspekte der Trockenheit und deren Auswirkungen auf die Rationsgestaltung werden von der ÖAG-Fachgruppe Fütterung in der ÖAG-Info 5/2021 näher beschrieben. ■

Tab. 6: Statistisch gesicherte Effekte der Beregnung auf Pflanzenarten in Wirtschaftswiesen in Südtirol.

Pflanzenart	Änderung des Ertragsanteils durch die Bewässerung im Vergleich zu unbewässerten Wiesen (%)
Knautgras	-2,33
Englisches Raygras	2,45
Gemeine Rispe	1,94
Sauerampfer	0,76
Leguminosen	2,25

Tab. 5: Effekt der Bewässerung auf Futterqualität sowie Protein- und Energieertrag. Mittelwerte über Standorte und Beregnungsmengen der Jahre 2006 und 2007.

Aufwuchs	Beregnung	Rohprotein (g/kg TM)	Rohfaser (g/kg TM)	NDF (g/kg TM)	ADF (g/kg TM)	NEL (MJ/kg TM)	Protein-ertrag (kg/ha)	Energie-ertrag (GJ/ha)
Erster	ja	136,8	284,5	521,6	349,8	5,62	552	22,6
	nein	149,5	270,3	503,3	339,8	5,78	497,2	19,4
Folgeschnitte	ja	162,1	273,2	486,1	342,6	5,62	554,3	19,2
	nein	169,2	250,2	452,2	309,2	5,87	362,4	12,6



Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Viehwirtschaft

Raumberg 38, 8952 Irdning-Donnersbachtal, Telefon: +43/(0)3682/22 451-345
E-Mail: office@gruenland-vieh-wirtschaft.at, www.gruenland-vieh-wirtschaft.at

ÖAG-Info:
4/2021

Impressum: Für den Inhalt verantwortliche **Autoren:** Ing. Reinhard Resch und Dr. Walter Starz (HBLFA Raumberg-Gumpenstein), Dr. Wolfgang Angeringer (LK Steiermark), Dr. Giovanni Peratoner (Versuchszentrum Laimburg); **Fachgruppen:** Futterbau und Futterkonservierung (**Vorsitz:** Ing. Reinhard Resch); **Geschäftsführer:** Dr. Wilhelm Graiss, HBLFA Raumberg-Gumpenstein.

Fotos: HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Dr. Wolfgang Angeringer, Ing. Hannes Bartmann, Dipl.-Ing. Manuel Winter, © Versuchszentrum Laimburg

Zitiervorschlag: Resch, R., Angeringer, W., Peratoner, G., Starz, W., 2021: Trockenheit im Grünland - Herausforderungen für Futterwirtschaft und Futterkonservierung. ÖAG-Info 4/2021, Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Viehwirtschaft (ÖAG), Irdning-Donnersbachtal, 20 S.